

Die Cranachrezeption am Ausgang des 18. Jahrhunderts am Beispiel der Sammlungen des Gotischen Hauses in Wörlitz.

Gemeinsame Tagung der Dessau-Wörlitz-Kommission und der Kulturstiftung DessauWörlitz, 20.–21. September 2014, Historischer Gasthof „Zum Eichenkranz“, Wörlitz

Am 18.-20. September 2014 fand – gewissermaßen anstelle der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission – eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Cranach im Gotischen Haus“ statt, die von der Kulturstiftung DessauWörlitz und der Dessau-Wörlitz-Kommission gemeinsam veranstaltet worden ist. Thema der Tagung war zum einen die Cranach-Sammlung des Fürsten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau als Teil der Ausstattung des Gotischen Hauses und ihre kunsthistorische, rezeptionsgeschichtliche und politische Bedeutung, zum anderen das Gotische Haus als Wohnstätte des Fürsten, als Ort dynastischer Repräsentation und Ort umfangreicher Sammlungen – neben den Gemälden waren insbesondere auch die Glasfenster Tagungsthema.

Fürst Franz hatte sich im Gotischen Haus zu einer Zeit um altdeutsche Malerei als Gegenstand seiner Sammlung bemüht, als diese Stilrichtung an anderen Höfen wenig gefragt war. Diese Besonderheit hat während der Tagung immer wieder die Frage nach den Gründen laut werden lassen – wobei stets auch über politische Gründe nachgedacht wurde. Augenfällig waren sowohl die zahlreichen dynastischen Bezüge im Bild- und Ausstattungsprogramm des Gotischen Hauses als auch Hinweise auf die sogenannte „teutsche Freiheit“, zu deren Erhalt gerade auch die Vorfahren von Fürst Franz entscheidend beigetragen hätten. Diese politische Semantik steht wiederum in engem Zusammenhang zum Zeitpunkt der Erweiterung des Gotischen Hauses – den frühen 1780er Jahren, als Fürst Franz mit anderen mindermächtigen Reichsfürsten sich um einen Fürstenbund bemühte, der die Freiheit im Alten Reich gegen die territorialen Ambitionen der Großmächte Preußen, Habsburg und Bayern hätte bewahren helfen sollen.

Das Gotische Haus als Sammlungsort wurde auch mit vergleichbaren gotisierenden Bauwerken verglichen – mit Stowe und Strawberry Hill in England als möglichen Inspirationsquellen, aber auch mit der Löwenburg im Landschaftspark von Kassel-Wilhelmshöhe und der Franzensburg bei Wien. Bei allen Unterschieden im Einzelnen hat sich zumindest für die Fallbeispiele aus dem Alten Reich (Anhalt-Dessau; Hessen-Kassel; die habsburgischen Erblände) herausgestellt, dass die genannten Bauwerke auch dazu dienen sollten, eine historische Verwurzelung der Dynastie des Bauherren mit dem jeweiligen Land zu versinnbildlichen, gerade weil die Zukunft der eigenen Territorialherrschaft am Ausgang des 18. Jahrhunderts unsicherer war denn je.

Die Beiträge der Tagung werden in Gestalt eines Ausstellungskatalogs im kommenden Jahr veröffentlicht. Der Katalog wird zur Eröffnung der Ausstellung „Cranach im Gotischen Haus“ verfügbar sein.